

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 85 (1959)  
**Heft:** 17

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Am Gitsch



## si Meinig

I waiß, ma sötti nitta. Abar khasch khai  
Dräckh mahha. Wenn halt Früalig wird, so  
fangts aa dichta. Au bej miar dichtats. Genau  
gsaid: As dichtat nümma. As rünnt ussa.  
Hoffantli sind miar dar Fridolin Tschudi  
und dar Freddy Lienhard nitt böös.  
Also, as dichtat:

dSchneeglöggli sind berait varbluat,  
Dar Schnittlauch grüant – zwor no varfruat.  
Khrokhüssar blauand gällb und wiiß\*  
Und dAmsla flöötand Loob und Priis.  
Au dMungga sind schu usam Bau  
Und himmalblau gsächsch jeedi Frau.  
dNatur isch – wiama said – ärwacht,  
Und uff da Schtrooßa khlöpf und khracht  
Ai Moped hintram andra drii  
Und jeedas tuat wie sibba Schwii.  
Uff jeedam hockht a Schnuddargoof  
Und demm isch allas loritoof.  
Mit Vollgaas nimmt är jeeda Schtutz,  
Denn was khai Khrach macht isch nüüt nutz.  
Mit rrrum haut ärs in Khurva drii  
Und mengmool au dar Schäädal ii.  
Was nützt, am Schtrooßarand go fluacha??  
Sii säägand aim no wüascht, dia Ruacha!  
Nu dPolizej, dia said khai Toon,  
Si hätt Geduld bis tuusig Phoon.  
Si nimmt dia Söhn nitt untar dLuppa,  
Si bruucht halt Nochwuggs –  
für iarni Truppa ....

\* Als modärna Dichtar hanni nitt gschrib-  
ba: Khrokhüssar sind blau, gällb und wiiß.  
«Blauand gällb und wiiß» töönt viil ele-  
ganter!



Sporthemden und Blusen mit Wald- und Wiesenmustern werden angepriesen

## Konsequenztraining

Auf dem Frühlingskatalog des Versandhauses  
stand die großzügige Offerte: «Wir senden  
Ihnen jeden in diesem Prospekt abgebildeten  
Artikel gerne unverbindlich 5 Tage zur An-  
sicht ...»

Ein Jungeselle füllte die Bestellkarte aus:  
«Ich interessiere mich sehr für die junge  
Dame in dem blauen Regenmantel auf S. 7.  
Bei Nichtgefallen verpflichte ich mich, sie  
innert fünf Tagen sorgfältig verpackt zu-  
rückzuschicken ...»  
Boris

## Vor den Wahlen

Merkwürdig: Der Herr Stadtrat kommt mir  
in der letzten Zeit beim Grüßen immer zu-  
vor!  
fis



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

## Zwecks Tarnung

### Kleine Götter

Auf einem Stuhle von Eichenholz  
sitzt ein Männlein seit Jahren.  
Ihm wurde Macht. Das machte ihn stolz  
und oft rauh im Gebaren.

Er prunkt wie ein Herrscher auf Geistestron  
mit gebietenden Mienen.  
Die Schmeichler und Lecker finden den Ton,  
servil ihm zu dienen.

Zwei Frauen helfen seinem Genie  
im Meinungsstreite.  
Hier steht die Sym-, dort die Antipathie  
dem Bonzen zur Seite.

Sie flüstern ihm zu und lenken den Geist  
nach Lust und Launen.  
Kein Wunder, daß oft sein Urteil entgleist,  
der Welt zum Erstaunen.

Zuweilen wird er sich selbst zum Spott,  
wenn klaren Gefühles  
er sich erkennt als Zufallsgott  
eines hohen Gestühles.

Er kann trotz zierendem, faltigem Kleid  
nur mit Mühe verwedeln  
die Blößen der eigenen Nichtigkeit  
vor Volk und Edeln.  
Rudolf Nußbaum.

### Was braucht der Reporter?

Nach der Auffassung eines Amerikaners ver-  
langt die Arbeit des Reporters nichts we-  
niger als die Kenntnisse eines Enzyklopä-  
disten, die Weisheit eines Richters, die Ge-  
nauigkeit eines Atomphysikers, die Nerven  
eines Chirurgen, den Mut eines Soldaten,  
den Takt eines Diplomaten, die physische  
Widerstandsfähigkeit eines Champions, die  
Beredsamkeit eines Dichters und die altru-  
istische Hingabe eines Priesters.  
Dick

### Einem Vielschreiber ins Album

Zeile mit Weile!

pin.



Kindschi Söhne AG., Davos